

e

ATOSS Software AG
München

Konzernabschluss
und Konzernlagebericht
31. Dezember 2003

zur Offenlegung

e

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der ATOSS Software AG, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

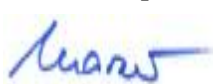
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, 18. Februar 2004

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Marxer
Wirtschaftsprüfer



Fuchs
Wirtschaftsprüferin

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003 und 2002

	31.12.2003	31.12.2002
	EUR	EUR
Aktiva		
Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.186.836	7.278.388
Kurzfristige Geldanlagen	477.401	306.222
Wertpapiere des Umlaufvermögens	27.190.860	26.149.942
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	3.504.975	4.452.587
Vorräte	16.090	21.853
Kurzfristige latente Steuern	62.594	385.152
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	869.439	955.866
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt	36.308.195	39.550.010
Langfristige Vermögensgegenstände		
Sachanlagevermögen (netto)	552.300	798.544
Immaterielle Vermögensgegenstände (netto)	622.513	1.080.024
Langfristige latente Steuern	218.330	0
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt	1.393.143	1.878.568
Aktiva, gesamt	37.701.338	41.428.578
Passiva		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Darlehen	639	1.917
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	442.879	542.970
Kurzfristige Rückstellungen	2.106.732	2.518.475
Umsatzabgrenzungsposten	489.108	721.466
Steuerrückstellungen	960.706	5.608
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	604.795	602.033
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	4.604.859	4.392.469
Langfristige Verbindlichkeiten		
Anleihen aus Wandelschuldverschreibungen	282.777	313.767
Pensionsrückstellungen	321.955	276.067
Langfristige latente Steuern	0	172.945
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt	604.732	762.779
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	3.797.014	3.791.907
Kapitalrücklage	19.951.848	31.722.582
Eigene Anteile	-1.707.747	-1.657.570
Bilanzgewinn	10.519.843	2.593.475
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis	-69.211	-177.064
Eigenkapital, gesamt	32.491.747	36.273.330
Passiva, gesamt	37.701.338	41.428.578

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2003 und 2002

	01.01.2003 31.12.2003 EUR	01.01.2002 31.12.2002 EUR
Umsatzerlöse	23.405.881	23.245.304
Herstellungskosten	-8.203.924	-8.510.321
Bruttoergebnis vom Umsatz	15.201.957	14.734.983
Vertriebskosten	-5.540.262	-6.391.240
Allgemeine und Verwaltungskosten	-3.224.209	-3.584.517
Forschungs- und Entwicklungskosten	-4.074.760	-3.539.222
Sonstige betriebliche Erträge (netto)	26.265	70.979
Betriebsergebnis	2.388.991	1.290.983
Zinserträge (netto)	107.296	759.180
Sonstige Erlöse (netto)	663.217	68.579
Ergebnis vor Steuern	3.159.504	2.118.742
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.271.638	-862.308
Jahresüberschuss	1.887.866	1.256.434
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,50	0,32
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,46	0,31
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	3.797.585	3.871.835
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	4.064.360	4.100.425

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnungen für die Geschäftsjahre 2003 und 2002

	01.01.2003 31.12.2003 EUR	01.01.2002 31.12.2002 EUR
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresergebnis	1.887.866	1.256.434
Anpassungen für		
Abschreibungen	1.018.001	1.475.454
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	4.344	37.118
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-663.217	-68.579
Erhöhung/Abnahme der latenten Steuern	-68.717	751.866
Aufwendungen aus Aktienoptionsprogramm	26.353	33.338
<u>Veränderung des Nettoumlaufvermögens</u>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	947.612	-689.161
Sonstiges Umlaufvermögen und aktive Rechnungsabgrenzung	92.190	356.171
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung	-100.090	-290.318
Steuerrückstellung	955.098	216.620
Sonstige Verbindlichkeiten	2.762	17.648
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-232.358	390.353
Sonstige Rückstellungen	-411.743	545.097
Pensionsrückstellungen	45.888	33.263
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	3.503.989	4.065.304
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Erwerb von Anlagevermögen	-335.399	-357.760
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	16.810	41.230
Auszahlungen aus dem Kauf kurzfristiger Geldanlagen	-171.179	-306.222
Zugänge von Wertpapieren	-27.190.860	-53.228.380
Abgänge von Wertpapieren	26.921.010	49.623.005
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-759.618	-4.228.126
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	172.094	0
Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Anteile	-276.140	-1.470.244
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzungen	-5.722.716	0
Einzahlungen aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen	62.000	148.900
Auszahlungen aus der Rücknahme von Wandelschuldverschreibungen	-69.883	-8.910
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-1.278	-1.278
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	-5.835.923	-1.331.532
Verminderung des Finanzmittelfonds	-3.091.552	-1.494.355
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	7.278.388	8.772.743
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	4.186.836	7.278.388
Zusätzliche Angaben zum Cashflow		
Gezahlte Ertragssteuern	50.634	1.362
Gezahlte Zinsen	1.064	5.530

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Veränderung des Konzern-Eigenkapitals zum 31. Dezember 2003 und 2002

	Stück- aktien	gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile Stück	Eigene Anteile	Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn	erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderung	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2002	3.976.667	3.976.667	49.000	-372.086	33.172.807	-146.522	-196.447	36.434.419
Jahresüberschuss						1.256.434		1.256.434
Erwerb eigener Anteile	-184.760	-184.760	184.760	-1.285.484				-1.470.244
Entnahme aus der Kapitalrücklage					-1.483.564	1.483.564		
Zuführung aus der Ausgabe von Wandelanleihen					33.338			33.338
Unrealisierte Verluste lfd. Jahr								
Realisierte Verluste im Jahresüberschuss							-174.039	-174.039
Sonstige							206.791	206.791
							-13.369	-13.369
Stand 31.12.2002	3.791.907	3.791.907	233.760	-1.657.570	31.722.581	2.593.476	-177.064	36.273.330
Stand 01.01.2003	3.791.907	3.791.907	233.760	-1.657.570	31.722.581	2.593.476	-177.064	36.273.330
Jahresüberschuss						1.887.866		1.887.866
Kauf eigener Anteile	-18.000	-18.000	18.000	-258.140				-276.140
Ausübung von Wandlungsrechten	23.107	23.107	-23.107	207.963	-35.869			195.201
Zuführung aus der Ausgabe von Wandelanleihen					26.353			26.353
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln		31.601.486			-31.601.486			
Kapitalherabsetzung		-31.601.486			315.785	25.562.985		-5.722.716
Einstellung in die Kapitalrücklage					25.562.985	-25.562.985		
Entnahme aus der Kapitalrücklage					-6.038.501	6.038.501		
Unrealisierte Verluste lfd. Jahr								
Realisierte Verluste im Jahresüberschuss							-59.200	-59.200
Sonstige							177.064	177.064
							-10.011	-10.011
Stand 31.12.2003	3.797.014	3.797.014	228.653	-1.707.747	19.951.848	10.519.843	-69.211	32.491.747

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Darstellung der Konzern-Gesamtleistung (Comprehensive Income) für die Geschäftsjahre 2003 und 2002

	01.01.2003 31.12.2003 EUR	01.01.2002 31.12.2002 EUR
Jahresüberschuß	1.887.866	1.256.434
Unrealisierte Verluste laufendes Jahr	-59.200	-174.039
Sonstige	-10.011	-3.025
	-69.211	-177.064
Konzern-Gesamtleistung (Comprehensive Income)	1.818.655	1.079.370

Der Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Anhang für den Konzernabschluss 2003 zum 31. Dezember 2003 und 2002

1. Allgemeine Angaben

1.1. Allgemeines

Die ATOSS Software AG, München (im Folgenden auch „Gesellschaft“ genannt), entwickelt und vertreibt als führender Anbieter Software zur elektronischen Unterstützung aller Unternehmensprozesse zum effizienten Personaleinsatz in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Die Produktlinien von ATOSS bestehen jeweils aus integrierten Softwaremodulen, die bei einer Vielzahl von Kunden zum Einsatz gebracht werden.

Unter Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeit des § 292a HGB wurde der Konzernabschluss nach den Vorschriften der United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) aufgestellt. Nach Maßgabe dieser Vorschriften wurden die Gliederung der Bilanz und der Kapitalflussrechnung im Vergleich zum Vorjahr angepasst. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

1.2. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle Geschäftsvorfälle vollständig und einheitlich erfasst.

1.2.1. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der ATOSS Software AG, München, die Abschlüsse der

ATOSS CSD Software GmbH, Cham
 ATOSS SOFTWARE SARL, Paris, Frankreich
 ATOSS Software Gesellschaft m.b.H Wien, Österreich
 ATOSS Software AG, Zürich, Schweiz

1.2.2. Angaben zu einbezogenen Unternehmen

Im Konzernabschluss der ATOSS Software AG, München werden folgende Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Jahresabschlüsse wurden entsprechend den nationalen Vorschriften erstellt.

Unternehmen	Anteile am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital 31.12.2003 EUR	Jahresergebnis 2003 EUR
ATOSS CSD Software GmbH, Cham	100%	260.621	122.844
ATOSS SOFTWARE SARL, Paris, Frankreich	100%	-150.926	7.034
ATOSS Software Ges. mbH, Wien, Österreich	100%	-202.694	100.547
ATOSS Software AG, Zürich, Schweiz	100%	250	30.749

1.2.3. Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Jahresabschluss beinhaltet die Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Kapitalflussrechnungen der ATOSS Software AG und deren Tochtergesellschaften. Alle Transaktionen und Positionen zwischen den Gesellschaften wurden eliminiert.

1.3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Alle einbezogenen Jahresabschlüsse werden grundsätzlich nach den bei dem Mutterunternehmen ATOSS Software AG, München, angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Abweichungen zwischen den Regelungen der US-GAAP und den Vorschriften des HGB sowie des AktG werden unter Punkt 4.11 erläutert.

1.3.1. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nennwert bewertet. Die Gesellschaft klassifiziert alle kurzfristigen, hochliquiden Geldanlagen mit einer ursprünglichen Anlagedauer von 90 Tagen oder weniger zum Zeitpunkt der Geldanlage als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

1.3.2. Kurzfristige Geldanlagen

Kurzfristige Geldanlagen bestehen im Wesentlichen aus Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als einem Jahr. Der Nominalwert der kurzfristigen Geldanlagen entspricht nahezu dem Marktwert.

1.3.3. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Gesellschaft bilanziert die Wertpapiere des Umlaufvermögens entsprechend dem Statement of Financial Accounting Standards ("SFAS") No. 115 "Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities". Der Vorstand bestimmt die Klassifizierung der Wertpapiere zum Zeitpunkt des Kaufs und überprüft die Zuordnung zu jedem Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2003 und 2002 wurden die Wertpapiere als zum Verkauf vorgesehen eingeordnet und zum Marktwert bewertet. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste werden als erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen gezeigt, welches ein separater Bestandteil des Eigenkapitals ist. Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf der Wertpapiere, welche einzeln ermittelt werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, wenn das Wertpapier verkauft wird oder fällig ist.

Regelmäßig wird die Werthaltigkeit überprüft. Wenn der Marktwert der zum Verkauf bereitstehenden Wertpapiere nicht nur vorübergehend sinkt, so wird der Wertansatz auf den niedrigeren Marktwert abgeschrieben. Der Betrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand für Wertberichtigungen gezeigt. Die Gesellschaft betrachtet einen Rückgang des Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens, der länger als 6 Monate andauert, als nicht mehr vorübergehend, soweit nicht andere spezielle Umstände dagegensprechen.

1.3.4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen beruhen auf Lieferungen und Leistungen und sind zum Nennwert angesetzt. Von den Forderungen werden für erkennbare Risiken Einzelwertberichtigungen sowie für das allgemeine Kreditrisiko pauschal ermittelte Wertberichtigungen in zulässiger Höhe abgesetzt.

1.3.5. Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Marktwerten bewertet.

1.3.6. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zum Nennwert ausgewiesen. Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwendungen des kommenden Geschäftsjahres darstellen.

1.3.7. Sachanlagevermögen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt zwischen 3 und 6 Jahren. Mietereinbauten werden über die Dauer des Mietverhältnisses oder, falls dieses kürzer ist, über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

1.3.8. Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten angesetzt und über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

1.3.9. Langfristige Vermögensgegenstände

Die Gesellschaft untersucht die Werthaltigkeit des Buchwertes von langfristigen Vermögensgegenständen und immateriellen Vermögensgegenständen, wenn Tatsachen oder Änderungen der Umstände vorliegen, die andeuten, dass der Buchwert dieser Vermögensgegenstände nicht mehr erzielt werden kann. Als Maßstab dient dabei der Vergleich zwischen den geplanten nicht diskontierten Cash Flows des Vermögensgegenstandes mit dem Buchwert. Eine Abschreibung wird vorgenommen, wenn die erwarteten undiskontierten zukünftigen Cash Flows geringer sind als der Buchwert des Vermögensgegenstandes. Als Abschreibungsaufwand wird der Betrag angesehen um den der Marktwert den Buchwert des Anlagegegenstandes übersteigt.

1.3.10. Latente Steuern

Die Gesellschaft bilanziert die Auswirkungen aus latenten Steuern, die aus zeitweiligen Differenzen der Aktiva und Passiva des US-GAAP Abschlusses und des steuerlichen Jahresabschlusses sowie steuerlichen Verlustvorträgen resultieren. Latente Steueraktiv- und -passivposten werden aufgrund der verabschiedeten Steuersätze und Steuergesetze zum Zeitpunkt der Umkehr der Differenzen bemessen. Wenn die erwarteten künftigen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung der Steuerminderung nicht wahrscheinlich erscheinen lassen, werden angemessene Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern vorgenommen.

1.3.11. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung.

1.3.12. Pensionsverpflichtungen

Den Pensionsverpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde das auf der Basis von SFAS No. 87 "Employers' Accounting for Pensions" erstellt wurde. Pensionsverpflichtungen werden entsprechend SFAS No. 132 (überarbeitet 2003) "Employers' Disclosures About Pensions and Other Postretirement Benefits" ausgewiesen.

1.3.13. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Jahresergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde die durchschnittliche Anzahl von Aktien durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus Wandelschuldverschreibungen erhöht unter Anwendung der Treasury Stock Methode.

1.3.14. Anleihen aus Wandelschuldverschreibungen

Der Mitarbeiter-Aktienoptionsplan der Gesellschaft wird entsprechend der Intrinsic-Value-Methode des Accounting Principles Board Opinion No. 25, "Accounting for Stock Issued to Employees" ("APB No. 25") und deren Interpretationen ausgewiesen. Entsprechend dieser Methode wird kein Aufwand ausgewiesen solange der Ausübungspreis gleich oder größer dem Marktwert der zugrundeliegenden Aktie zum Zeitpunkt der Zuteilung ist. Die Gesellschaft macht alternativ die Angaben nach SFAS

No. 123 "Accounting for Stock-Based Compensation" ("SFAS No. 123") für feste Optionspläne an Mitarbeiter.

Die Gesellschaft macht ferner die Angaben nach SFAS No. 148 "Accounting for Stock-Based Compensation-Transition and Disclosure, an amendment of SFAS No. 123". Die folgenden pro forma Informationen hinsichtlich des Jahresüberschusses wurden berechnet als ob die Gesellschaft den Aktienoptionsplan entsprechend der Fair Value Methode nach SFAS No. 123 berechnet hätte. Der Marktwert jeder ausgegebenen Option wurde an dem Tag der Zuteilung geschätzt, der Marktwert der

Aktien wurde nach dem Black-Scholes Optionspreismodell zu Beginn jeder Ausübungsperiode berechnet. Die Annahmen, die der Bestimmung des Marktwertes zum Zeitpunkt der Zuteilung für den 31. Dezember 2003 und 2002 zugrunde liegen, sind wie folgt:

	31.12.2003	31.12.2002
Volatilität	75%	75%
Risikofreier Zinssatz	3,6%	3,8%
Laufzeit der Optionen	5 Jahre	5 Jahre

Als pro forma Angabe wird der geschätzte Marktwert der Optionen als Aufwand über die Laufzeit der Optionen verteilt.

	2003	2002
Jahresüberschuss, gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1.887.866	1.256.434
Aufwand der Optionen im Jahresüberschuss enthalten, nach Steuern	26.353	33.338
Pro forma Aufwand nach Steuern	-1.725.560	-335.190
Pro forma Jahresüberschuss	188.659	954.582
Ergebnis je Aktie		
- nicht verwässert	0,50	0,32
- verwässert	0,46	0,31
- nicht verwässert, pro forma	0,19	0,33
- verwässert pro forma	0,18	0,31

1.4. Grundlagen der Währungsumrechnung

Bilanzposten in fremder Währung sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem jeweiligen Transaktionskurs bewertet. Entsprechende Fremdwährungsgewinne/-verluste werden in den Konzern- Gewinn- und Verlustrechnungen erfasst.

Die funktionale Währung einer jeden ausländischen Konzerngesellschaft ist die entsprechende Währung des jeweiligen Landes, in der die Konzerngesellschaft ihren Sitz hat. Demgemäß wurden die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften, die nicht in Euro aufgestellt wurden, wie folgt in Euro umgerechnet. Für die Umrechnung der Bilanzen wurden die Kurse zum Bilanzstichtag und für die Gewinn- und Verlustrechnung die Wechselkurse zum Transaktionszeitpunkt verwendet. Soweit der Unterschied materiell ist, wird dieser in der erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung gezeigt.

1.5. Konzentration des Kreditrisikos

Finanzmittel, die möglicherweise einem Kreditrisiko unterliegen, bestehen aus den liquiden Mitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Liquide Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens sind bei Finanzinstituten mit solventem und soliden finanziellen Hintergrund angelegt. Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betru-

gen zum Bilanzstichtag EUR 102.244 (Vorjahr: EUR 197.786) und basieren auf der Einschätzung der Einbringbarkeit durch das Management. Die Gesellschaft verlangt keine Sicherheiten von ihren Kunden.

1.6. Schätzungen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Aufstellung der Jahresabschlüsse in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung der Vereinigten Staaten (US-GAAP) erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge in den Aktiva und Passiva, den Anhangsangaben und der Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

2. Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz

2.1. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere sowie Investmentfondsanteile und Aktien. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Aktien		
Anschaffungskosten oder niedrigerer beizulegender Wert	0	1.638.292
unrealisierte Gewinne	0	1.652
unrealisierte Verluste	0	-533.017
Marktwert der Aktien	0	1.106.927
festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds		
Anschaffungskosten oder niedrigerer beizulegender Wert	27.250.060	24.763.962
unrealisierte Gewinne	0	282.053
unrealisierte Verluste	-59.200	-3.000
Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds	27.190.860	25.043.015
Marktwerte, gesamt	27.190.860	26.149.942

Die festverzinslichen Wertpapiere haben Restlaufzeiten von weniger als zwölf Monaten.

2.2. Marktwerte von Finanzinstrumenten

Die Buchwerte der Finanzinstrumente wie liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen aufgrund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd ihren Marktwerten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Marktpreisen bewertet.

2.3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen beruhen auf Lieferungen und Leistungen und sind zum Nennwert angesetzt. Von den Forderungen werden für erkennbare Risiken Einzelwertberichtigungen sowie für das allgemeine Kreditrisiko pauschal ermittelte Wertberichtigungen in zulässiger Höhe abgesetzt.

Die Netto-Forderungen entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Brutto-Forderungen	3.607.219	4.650.373
abzüglich Wertberichtigungen	102.244	197.786
Netto-Forderungen	3.504.975	4.452.587

Nicht in Rechnung gestellte Forderungen betragen TEUR 686 (Vorjahr: TEUR 517)

2.4. Vorräte

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen Hardwarekomponenten der ATOSS CSD Software GmbH, die in geringer Stückzahl vorgehalten werden. Zudem werden Softwarelizenzen von IBM bis zur Installation beim Kunden vorrätig gehalten.

2.5. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf der letzten Seite des Konzernanhangs dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände, brutto	2.380.655	2.323.675
Abzüglich kumulierte Abschreibungen	1.758.142	1.243.651
Nettobuchwert	622.513	1.080.024

2.6. Sachanlagevermögen

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens ist auf der letzten Seite des Konzernanhangs dargestellt.

Die Sachanlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Sachanlagevermögen, brutto	2.850.819	2.745.391
Abzüglich kumulierte Abschreibungen	2.298.519	1.946.847
Nettobuchwert	552.300	798.544

2.7. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

Die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche.

2.8. Latente Steuern

Die Gesellschaft unterliegt der Gewerbesteuer, der Körperschaftssteuer und dem Solidaritätszuschlag.

Unter den latenten Steuern werden die folgenden auf steuerliche Verlustvorträge und auf zeitweilige Unterschiede zwischen steuerlichen Wertansätzen und US-GAAP gebildeten Posten ausgewiesen:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge (Inland)	0	90.666
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge (Inland)	0	241.823
Verlustvorträge auf ausländische Ertragssteuern	622.026	672.709
<hr/>		
Summe der Verlustvorträge	622.026	1.005.198
<hr/>		
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	176.542	536.441
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	-56.441	-59.019
<hr/>		
Zwischensumme	120.101	477.422
Latente Steuern auf Bewertungsunterschiede		
- Pensionsrückstellungen	46.542	35.516
- Aktivierte Software	114.281	151.214
- Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-113.558
- Abschreibungen auf Beteiligungen	0	-254.807
- Abschreibungen auf Treasury Stock	0	-83.580
<hr/>		
Zwischensumme	160.823	-265.215
<hr/>		
Gesamt	280.924	212.207
<hr/>		
Kurzfristige aktive (passive) latente Steuern	62.594	385.152
Langfristige aktive (passive) latente Steuern	218.330	-172.945

Die steuerlichen Verlustvorträge, die aus den in Deutschland und Österreich ansässigen Gesellschaften stammen, sind auf unbegrenzte Zeit vortragbar. Die Verluste der Schweizerischen Gesellschaft sind 7 Jahre nutzbar. Die Nutzungsmöglichkeiten der Verluste der französischen Gesellschaft sind ebenfalls zeitlich begrenzt, TEUR 140 verfallen nach dem Jahr 2006.

Entsprechend der Beurteilung der steuerlichen Nutzbarkeit der Verlustvorträge waren in den Vorjahren und im laufendem Jahr Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge der französischen Gesellschaft notwendig.

Im Veranlagungszeitraum 2002 unterlagen die Gewinne der Gesellschaft einmalig 26,5%. Ab dem Jahr 2003 unterliegen die Gewinne wieder 25% Körperschaftssteuer.

Die Überleitung des erwarteten Konzern-Steueraufwands zu dem tatsächlichen Steueraufwand ist im folgenden dargestellt:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Erwarteter Konzern-Steueraufwand (2003: 42,1%; 2002: 40,9%)	-1.323.679	-863.845
Erhöhung/Verringerung des Steueraufwands:		
- niedrigere Steuerraten auf ausländische Gewinne	22.608	24.457
- Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	2.578	0
- Steuerfreie Einnahmen	62.794	0
- Nichtabziehbare Aufwendungen	-23.551	-16.234
- Sonstige	-12.388	-6.687
	<u>-1.271.638</u>	<u>-862.309</u>

2.9. Anleihen aus Wandelschuldverschreibungen

Die aus der Ausgabe von 282.777 Stück Wandelschuldverschreibungen zu je einem Euro zugeflossenen Mittel werden unter Anleihen aus Wandelschuldverschreibungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeit hat eine Restlaufzeit zwischen einem und vier Jahren.

2.10. Pensionsrückstellungen

Es besteht eine Pensionszusage gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden der ATOSS Software AG, der auch der Mehrheitsgesellschafter des Mutterunternehmens ist. Die Gesellschaft hat die Pensionszusage nicht mit Aktivwerten unterlegt. Die ausgewiesenen Beträge für die aufgelaufenen und die prognostizierten Pensionsverpflichtungen entsprechen jeweils den versicherungsmathematisch ermittelten Barwerten. Die aufgelaufenen Pensionsverpflichtungen (ABO) beziehungsweise die prognostizierten Pensionsverpflichtungen (PBO) stellen die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens ohne beziehungsweise mit Berücksichtigung von Trendannahmen (z.B. hinsichtlich von Fluktuation und Gehaltsentwicklung) dar. Bei der erstmaligen Bewertung der Pensionsverpflichtung nach der Projected Benefit Obligation (PBO) entstand gegenüber der bis dahin gebildeten Pensionsrückstellung nach § 6a EStG ein Differenzbetrag, der entsprechend der durchschnittlichen Restdienstzeit des Begünstigten aufgelöst wird. Der noch nicht realisierte versicherungsmathematische Verlust ist die Differenz zwischen dem im vorhinein geschätzten Betrag und dem im nachhinein ermittelten tatsächlichen Betrag der Pensionsaufwendungen. Der Unterschied ergibt sich aus Abweichungen zwischen den Annahmen, die der Berechnung zugrunde liegen, und der tatsächlichen Entwicklung.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Kosten für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Leistungen	20.824	19.043
Zinsaufwand	15.866	13.663
Pensionsaufwendungen	36.690	32.706

Die Zusammensetzung der Veränderung in den Pensionszusagen und eine Überleitung der Pensionsverpflichtungen auf die Bilanz des Unternehmens entwickelt sich wie folgt:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Pensionsrückstellung zum 1.1.	276.067	242.804
Unrealisierter Verlust	41.251	30.449
Anwartschaftsbarwert zum 01.01.	317.318	273.253
Kosten für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Leistungen	20.824	19.043
Zinsaufwand	15.866	13.663
Versicherungsmathematischer Verlust	38.622	11.359
Anwartschaftsbarwert zum 31.12.	392.630	317.318
Unrealisierter Verlust	-70.675	-41.251
Pensionsrückstellungen	321.955	276.067

Die Pensionsrückstellung wurde unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 6,0% (Vorjahr 5,0%) und einem Lohn- und Pensionszuwachs von 2,0% (Vorjahr 2,0%) in Einklang mit SFAS No. 87 berechnet.

2.11. Eigene Anteile

Die Gesellschaft hat im Dezember 2000 27.285 Aktien zum Preis von EUR 10,00 zurückgekauft. Dieser Preis lag geringfügig unter dem damals aktuellen Kurswert von EUR 11,00.

Nach Genehmigung durch die Hauptversammlung am 20.05.2001 wurden im Geschäftsjahr 2001 21.715 Aktien der ATOSS Software AG zu Preisen zwischen EUR 4,50 und EUR 10,00 zurückgekauft.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde der Rückkauf eigener Anteile fortgesetzt. Von Januar bis September wurden 184.760 Aktien der ATOSS Software AG erworben. Die Anschaffungskosten für sämtliche in diesem Geschäftsjahr erworbenen Aktien lagen bei TEUR 1.470.

Im Dezember 2003 kaufte die Gesellschaft weitere 18.000 Aktien der ATOSS Software AG zum Kurs von EUR 15,34. Für ausgeübte Wandelschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 23.107 eigene Aktien verwendet. Die Gesellschaft hält zum 31.12.2003 228.653 Stück eigene Aktien.

Die eigenen Anteile wurden als separater Posten des Eigenkapitals ausgewiesen.

2.12. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen folgende Beträge:

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Gehalts- und Provisionsrückstellungen	894.413	1.495.104
Urlaubsrückstellungen	227.389	194.495
Ausstehende Rechnungen	179.018	189.130
Sonstige Rückstellungen	805.912	639.746
Rückstellungen gesamt	2.106.732	2.518.475

2.13. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen wurden für den laufenden Steueraufwand gebildet.

2.14. Eigenkapitalentwicklung

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Auf Beschluss der Hauptversammlung der ATOSS Software AG wurde das gezeichnete Kapital um EUR 31.601.486 erhöht und anschließend um EUR 31.601.486 herabgesetzt. Aus diesem Betrag wurden EUR 5.722.716 an die Aktionäre zurückbezahlt und EUR 25.938.589 (315.785 und 25.562.985) in die Kapitalrücklage eingestellt. In Höhe von EUR 6.038.501 wurde die Kapitalrücklage zugunsten des Bilanzgewinns für zukünftige Ausschüttungen der ATOSS Software AG aufgelöst.

2.15. Kreditlinien

Es bestehen nicht gesicherte Kreditlinien in Höhe von Mio. EUR 0,6 (Vorjahr: Mio EUR 1,5) bei den Hausbanken der einbezogenen Unternehmen. Kreditaufnahmen (Kontokorrentkredite) im Rahmen dieses Abkommens werden als Betriebskapital und für andere allgemeine Konzernzwecke benötigt und mit 7,75% (Vorjahr: 7,75%) verzinst. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Kredite. Die Kreditlinien wurden zum 31. Dezember 2003 und 2002 nicht in Anspruch genommen.

2.16. Genehmigtes Kapital, Bedingtes Kapital

2.16.1. Genehmigtes Kapital

Das gezeichnete Kapital der ATOSS Software AG vor Abzug der eigenen Anteile beträgt unverändert EUR 4.025.667.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24.01.2000, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 01.02.2000, geändert durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.02.2000, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 17.03.2000, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Januar 2005 (einschließlich) durch Ausgabe von 1.849.197 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ein- oder mehrmals, insgesamt um bis zu EUR 1.849.197 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

2.16.2. Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.02.2000, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts München am 10.03.2000, ist das Grundkapital um EUR 280.000 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2000/I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22.05.2002 zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft, der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und sonstiger Leistungsträger um EUR 360.000 (Bedingtes Kapital 2002/I) bedingt erhöht sowie zur Bedienung von Wandlungsrechten von Mitgliedern des Aufsichtsrates um EUR 50.000 (Bedingtes Kapital 2002/II) bedingt erhöht.

2.17. Neuere Stellungnahmen zur Bilanzierung

Im Juni 2002 veröffentlichte das FASB SFAS No. 146 „Accounting for Costs with Exit or Disposal Activities“.

Im November 2002 veröffentlichte das FASB die Interpretation No. 45 „Guarantor’s Accounting and Disclosure“. Beide Standards sind für die Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2003 anzuwenden. Die Anwendung dieser Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Ebenfalls im November 2002 wurde durch das EITF eine endgültige Regelung hinsichtlich EITF 00-21 „Revenue Arrangement with Multiple Deliverables“ erlassen. EITF 00-21 adressiert bestimmte Aspekte der Umsatzrealisierung von Kombinationsgeschäften, in denen mehrere Teilleistungen durch einen Lieferanten erbracht werden. EITF 00-21 legt eine Vorgehensweise fest, in welcher Weise Umsätze aus einem Vertrag mit mehreren Teilleistungen zu realisieren sind. In diesen Fällen sieht die Regelung eine Aufteilung auf die einzelnen identifizierten Einheiten vor. EITF 00-21 wird seit der 2. Hälfte des Geschäftsjahres 2003 angewandt.

Im Dezember 2002 veröffentlichte das FASB die SFAS No. 148 „Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure“ mit Anpassungen in den Offenlegungspflichten für die Bilanzierung von Wandelschuldverschreibungen. Die entsprechenden Angaben sind unter I.3. ersichtlich.

Im Januar 2003 veröffentlichte das FASB die Interpretation No. 46 „Consolidation of Variable Interest Entities“, die sich auf die ARB No. 52 bezieht. Die Vorschrift ist ab dem Geschäftsjahr 2004 anzuwenden und verlangt die Einbeziehung von Unternehmen in den Konzernabschluss, von denen aufgrund von Eigentumsverhältnissen, vertraglichen oder finanziellen Verhältnissen eine Mehrheit an Erträgen oder Verlusten durch das Mutterunternehmen übernommen wurde. Da die Gesellschaft derzeit an ihren Tochterunternehmen jeweils das gesamte Grundkapital hält, wird diese Vorschrift keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Im Mai 2003 veröffentlichte das FASB SFAS No. 150 „Accounting for Certain Financial Instruments with Characteristics of Both Liabilities and Equity“, der neue Bilanzierungs- und Bewertungsstandards für bestimmte Arten von selbständigen Finanzinstrumenten fordert. Die Gesellschaft erwartet daraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Am 17. Dezember 2003 hat die Securities and Exchange Commission („SEC“) Staff Accounting Bulletin (SAB) No. 104 „Revenue Recognition“ veröffentlicht. SAB No. 104 ersetzt Teile der SEC Richtlinien in SAB 101 No. 101. SAB No. 104 enthält bestimmte Beispielsachverhalte nicht mehr und vereinheitlicht die Darstellung. Die Anwendung von SAB No. 104 führt nicht zu wesentlichen Effekten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Am 23. Dezember 2003 veröffentlichte der FASB SFAS No. 132 (überarbeitet 2003), „Employers’ Disclosures about Pensions and other Postretirement Benefits“, welches die Anhangsangaben für Pensionspläne erweitert. Die Veröffentlichung ersetzt die existierenden FASB Angabepflichten für Pensionsverpflichtungen. SFAS No. 132 verlangt die Angabe von mehr Details über die Anwartschaftsrechte, Pensionskosten und weitere relevante Informationen. Die Richtlinie ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2003 enden. Die Gesellschaft hat SFAS No. 132 (überarbeitet 2003) zum 31. Dezember 2003 angewendet.

3. Angaben und Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Umsatzrealisation

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten an Endkunden oder an Wiederverkäufer. Die Gesellschaft erzielt auch Umsätze aus Dienstleistungen wie IT-Services und Consulting.

Umsätze aus Lizenzvergabe gelten als realisiert, wenn ein Vertrag existiert, die Lizenz geliefert wurde, die Lizenzgebühr vertraglich fest oder bestimmt sind und wenn die Zahlung wahrscheinlich ist.

Die Gesellschaft hat Wiederverkäuferverträge unterzeichnet, nach denen die an die Gesellschaft zu zahlenden Beträge einen bestimmten Prozentsatz der Lizenzgebühr ausmachen, die der Kunde dem Wiederverkäufer zahlt. Die Lizenzgebühren gelten grundsätzlich als realisiert, wenn das Produkt vom Wiederverkäufer an den Kunden verkauft worden ist.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen (IT-Services und Consulting), die mit getrennten Dienstleistungsverträgen durchgeführt werden. Diese Umsätze sind mit ihrer Erbringung realisiert.

Wartungsumsätze werden über den Zeitraum der Wartungsleistung abgegrenzt.

Die Softwarelizenzen und die Wartungsleistungen werden in der Regel gemeinsam verkauft. Die Realisierung der Umsätze erfolgt gemäß SOP 97-2 und SOP 98-9 nach der Residual Method, da dem Wartungsumsatz ein Marktwert zugerechnet werden kann.

3.2. Herstellungskosten

Unter den Herstellungskosten werden neben dem Wareneinsatz für Hardware in Höhe von TEUR 2.902 auch die Aufwendungen für Personal- und Gemeinkosten erfasst, die für die Erbringung von Dienstleistungen entstehen.

3.3. Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

3.4. Software-Entwicklungskosten

Unter Berücksichtigung von SFAS No. 86 „Accounting for the Costs of Computer Software to Be Sold, Leased, or Otherwise Marketed“ beginnt die Aktivierungspflicht von Software-Entwicklungskosten mit der Erreichung der technischen Verwendbarkeit und endet mit der Einführung der jeweils aktuellen Version auf dem Markt. Die Gesellschaft hat die technologische Verwendbarkeit mit der Fertigstellung eines jeweils neuen Release- oder Zwischenrelease-Standes gleichgesetzt. Da der Zeitraum zwischen dieser Fertigstellung und der Verfügbarkeit am Markt sehr kurz ist, sind diese Kosten unwesentlich und werden aufwandswirksam verbucht.

3.5. Werbeaufwendungen

Werbeaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2003 fielen Werbeaufwendungen in Höhe von EUR 1.203.441 (Vorjahr: EUR 1.449.936) an.

3.6. Personalaufwand

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Löhne und Gehälter	10.282.092	10.383.294
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.645.449	1.634.107
Gesamt	11.927.541	12.017.401

3.7. Materialaufwand

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.902.292	3.289.217
Gesamt	2.902.292	3.289.217

3.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Gesellschaft berechnet die Ertragssteuern nach der Liability-Methode in Anlehnung an SFAS No. 109 „Accounting for Income Taxes“. Die Liability-Methode sieht die Bilanzierung von latenten Steuern vor, um den steuerlichen Effekten von zeitlich begrenzten Abweichungen zwischen Buchwerten in der US-GAAP Bilanz und der Steuerbilanz sowie von steuerlichen Verlustvorträgen Rechnung zu tragen.

	31.12.2003 EUR	31.12.2002 EUR
Laufender Steueraufwand	1.322.743	49.851
Latente Steuern	-68.717	805.770
Sonstige Steuern	17.612	6.687
Steueraufwand	1.271.638	862.308

3.9. Segmentinformationen

Im Juni 1997 veröffentlichte das Financial Accounting Standard Board das Statement No. 131 (SFAS No. 131) über die Segmentberichterstattung sowie die Angabe ähnlicher Informationen. Das Statement verlangt die Überleitung der Zahlen aus der Segmentberichterstattung hin zu den Zahlen des Jahresabschlusses. Des Weiteren führt das Statement No. 131 Musterdarstellungen für die damit zusammenhängende Berichterstattung über Produkte, Dienstleistungen, die geographische Aufteilung der Umsätze sowie über die wichtigsten Kunden auf.

Die Gesellschaft unterscheidet zwischen produktbezogenen Aktivitäten (Vertrieb von Soft- und Hardware sowie von Wartungsverträgen) und Dienstleistungen. Diese Aktivitäten erstrecken sich auf Deutschland sowie auf das europäische Ausland.

Die geographische Aufteilung der Umsätze bezieht sich auf den Sitz des Kunden. Die Gesellschaft differenziert ihre Aktiva nicht nach Segmenten.

Darstellung der Segmentberichterstattung

	01.01.2003 31.12.2003 EUR	01.01.2002 31.12.2002 EUR
Produkte, Pflege, Hardware		
Umsatz	13.117.215	12.537.062
EBIT	1.125.121	59.307
Dienstleistungen		
Umsatz	10.288.666	10.708.242
EBIT	1.266.961	1.231.385
Umsatz Inland	20.917.862	19.741.569
Umsatz Ausland	2.488.019	3.503.735
Umsatz Gesamt	23.405.881	23.245.304

Die Darstellung der Segmentberichterstattung wurde im Geschäftsjahr an das interne Reporting angepasst. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen modifiziert.

4. Sonstige Angaben

4.1. Finanzielle Verpflichtungen

Die künftigen Miet- und Leasingzahlungen für die nächsten Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	Mietzahlungen EUR	Leasingzahlungen EUR
2004	874.799	495.591
2005	80.058	355.306
2006	60.1239	1778.544
2007	49.052	13.144
2008	36.800	0
nach 2008	0	0

Die gesamten Aufwendungen aus allen Miet- und Leasingverträgen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.460 (Vorjahr TEUR 1.384).

4.2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt wurden im Konzern 173 Arbeitnehmer (Vorjahr 169) beschäftigt.

4.3. Kunden

Die Gesellschaft hat Kunden aus allen Industriezweigen sowie aus dem öffentlichen Dienst. In den Geschäftsjahren 2003 und 2002 hatte kein Kunde einen Umsatzanteil von mehr als 10% am Gesamtumsatz.

4.4. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Peter Kirn	Vorsitzender, Geschäftsführer der Kirn-Executive-Consulting GmbH, Böblingen
Bernhard Dorn	stellvertretender Vorsitzender, Unternehmerberater, Leonberg
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	Präsident des bayerischen Steuerzahlerbundes, München

Die Aufsichtsratsmitglieder nehmen zum 31.12.2003 weitere Aufsichtsratsmandate bei folgenden Unternehmen wahr:

Peter Kirn	AD Solutions AG, Monheim
	businessMart AG, Stuttgart
	rzw cimdata AG, Weimar
	spirit/21 AG, Ehningen
	UNILOG Integrata AG, Tübingen
Bernhard Dorn	AXA Service AG, Köln
	ce Consumer Electronic AG, München
	DB Systems GmbH, Frankfurt am Main
	TDS AG, Neckarsulm
	twenty4 help AG, Dortmund
	1&1 Internet AG, Montabaur
	United Internet AG, Montabaur
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	ce Consumer Electronic AG, München
	Pro Cura Buchprüfungs AG, Augsburg

Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats endete mit dem Ablauf der Hauptversammlung am 20.04.2003. Die Hauptversammlung wählte Herrn Peter Kirn, Herrn Bernhard Dorn und Baron Vielhauer von Hohenhau erneut in den Aufsichtsrat.

4.5. Vorstand

Andreas F.J. Obereder	Vorstandsvorsitzender
Dr. Burkhard Scherf	Vorstand

Das Vorstandsmandat von Christiane Glöckler endete vertragsgemäß zum 30.06.2003.

4.6. Angaben zu Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat

Die dem Vorstand gewährten Gesamtbezüge betragen EUR 910.736 (Vorjahr: TEUR 1.027). Davon wurden variable Bezüge in Höhe von EUR 165.726 (Vorjahr: TEUR 419) bezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütung betrug EUR 75.500 (Vorjahr: TEUR 76). Darüber hinaus wurden für Beratungsmandate EUR 105.343 (Vorjahr: TEUR 53) und Aufwandsentschädigungen im Rahmen der Beiratstätigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern EUR 14.500 (Vorjahr: TEUR 15) bezahlt.

4.7. Aktien- und Wandelschuldverschreibungsbestände der Organmitglieder

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder folgende Aktienbestände in ATOSS-Aktien:

Aktien	31.12.2003	31.12.2002
Andreas F.J. Obereder	1.946.184	1.967.905
Dr. Burkhard Scherf	78.108	78.108
Peter Kirn	11.260	11.260
Bernhard Dorn	1.000	1.000
	<u>2.036.552</u>	<u>2.058.273</u>

Zum jeweiligen Bilanzstichtag halten die Organmitglieder bzw. ehemalige Organmitglieder durch Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen Optionen auf ATOSS-Aktien:

Wandelschuldverschreibungen	31.12.2003	31.12.2002
Andreas F.J. Obereder	15.864	15.864
Dr. Burkhard Scherf	15.864	15.864
Christiane Glöckler	12.167	65.000
Peter Kirn	12.000	12.000
Bernhard Dorn	12.000	12.000
Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau	12.000	12.000
	<u>79.895</u>	<u>132.728</u>

4.8. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Gesellschaften oder Personen

Die Gesellschaft vergibt Beratungsaufträge an den Aufsichtsratsvorsitzenden Peter Kirn. Das Gesamthonorar für diese Tätigkeiten betrug in 2003 EUR 105.343 (Vorjahr EUR 53.440).

Die Gesellschaft mietet vom Ehepartner des Vorstandsvorsitzenden Andreas F.J. Obereder Büroräume. Der Mietaufwand für diese Räume beträgt TEUR 229 (Vorjahr: TEUR 229).

4.9. Mitarbeiter-Wandelschuldverschreibungs-Programm

Die Gesellschaft hat im Frühjahr 2000 ein Mitarbeiter-Wandelschuldverschreibungs-Programm durch Begebung von Wandelschuldverschreibungen begonnen. Dabei wurde den Mitarbeitern zum Börsengang und während des Jahres die Möglichkeit eingeräumt, Wandelschuldverschreibungen zum Nennwert von EUR 1,00 zu zeichnen. Es wurde ein Wandlungspreis zum Zeitpunkt der Gewährung festgelegt. Für gewährte Wandelschuldverschreibungen wurde der Durchschnitt der letzten fünf Handelstage vor Gewährung als Wandlungspreis festgelegt. Nach Ablauf von zwei, drei und vier Jahren hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, unter Zuzahlung bis zum Wandlungspreis jeweils ein Drittel seiner Teilwandelschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft zu wandeln.

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Gesellschaft auf der Hauptversammlung am 22. Mai 2002 zwei Wandelschuldverschreibungsprogramme für Aufsichtsräte und Mitarbeiter der Gesellschaft beschlossen.

Im Rahmen des neuen Wandelschuldverschreibungsprogramms für Aufsichtsräte wurde den Aufsichtsräten jeweils das Recht eingeräumt 12.000 Wandelschuldverschreibungen zum Nennwert von je EUR 1,00 zu zeichnen. Es wurde ein Wandlungspreis zum Zeitpunkt der Angebotslegung

festgelegt. Die Angebotslegung erfolgte innerhalb von zwei Wochen nach Veröffentlichung der Halbjahresgeschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2002 und der Wandlungspreis entspricht dem Durchschnitt der letzten fünf Handelstage vor Angebotslegung. Nach Ablauf von zwei und drei Jahren hat das Aufsichtsratsmitglied die Möglichkeit, unter Zuzahlung bis zum Wandlungspreis jeweils die Hälfte seiner Teilwandschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt sieben Jahre nach Angebotslegung.

Im Rahmen des neuen Wandelschuldverschreibungsprogramms für Vorstand und Mitarbeiter wird dem berechtigten Personenkreis das Recht eingeräumt, Wandelschuldverschreibungen zum Nennwert von EUR 1,00 zu zeichnen. Es wurde ein Wandlungspreis zum Zeitpunkt der Angebotslegung festgelegt. Die Angebotslegung erfolgte innerhalb von zwei Wochen nach Veröffentlichung der Halbjahresgeschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2002 und der Wandlungspreis entspricht dem Durchschnitt der letzten fünf Handelstage vor Angebotslegung. Nach Ablauf von zwei und drei Jahren hat der Inhaber der Teilwandschuldverschreibung die Möglichkeit, unter Zuzahlung bis zum Wandlungspreis jeweils die Hälfte seiner Teilwandschuldverschreibungen in Aktien der Gesellschaft zu wandeln. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt sieben Jahre nach Angebotslegung.

Wandelschuldverschreibungen	Anzahl Wandelschuldverschreibungen	Gewichteter, durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehend per 31.12.2001	173.777	
Ausgegeben in 2002	148.900	8,19
Zurückgenommen in 2002	8.910	10,16
Ausstehend per 31.12.2002	313.767	
Ausgegeben in 2003	62.000	12,02
Ausgeübt in 2003	23.107	8,41
Zurückgenommen in 2003	69.883	12,42
Ausstehend per 31.12.2003	282.777	

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über ausstehende Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2003 zusammen:

Ausübungspreis in EUR	Ausstehende Optionen	vertragliche Gültigkeit in Jahren	mögliche Ausübungsrechte
Organmitglieder			
6,59	36.000	5,6	0
6,71	30.000	3,3	0
7,06	12.167	2,4	1.056
28,50	1.728	1,2	1.156
Mitarbeiter			
4,01	2.334	2,8	0
6,67	7.000	5,8	0
6,71	58.500	3,3	0
7,61	68.675	1,9	13.691
9,56	1.334	2,0	0
10,52	62.000	6,7	0
28,50	3.039	1,2	473
	<u>282.777</u>		<u>16.376</u>

Im vergangenen Jahr konnten 6.453 Rechte ausgeübt werden.

Die Black-Scholes-Method zur Bewertung von Optionen wurde zur Bestimmung des Fair Value von Optionen entwickelt, die keinen Bindungen unterliegen und voll übertragbar sind. Nachdem Bewertungsmodelle für Optionen subjektiven Annahmen unterliegen, können reale Abweichungen von diesen Annahmen den Wert der Optionen nachhaltig beeinflussen. Zudem unterliegen die Wandelschuldverschreibungen der ATOSS Software AG Restriktionen, die nur annäherungsweise mit gehandelten Optionen vergleichbar sind, sodass das Bewertungsmodell nicht notwendigerweise einen verlässlichen Wert für die Optionen liefert.

4.10. Ergebnis je Aktie

	31.12.2003	31.12.2002
Jahresüberschuss	1.887.866	1.256.434
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	3.797.585	3.871.835
Ergebnis je Aktie	0,50	0,32
Verwässerungseffekt durch Wandelschuldverschreibungen	266.775	228.590
Gewichtete, durchschnittl. Anzahl ausstehender Aktien unter Annahme der Verwässerung	4.064.360	4.100.425
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,46	0,31

4.11. Erläuterung der vom deutschen Handelsrecht abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden**4.11.1. Börseneinführungskosten**

Im Geschäftsjahr 2000 wurden die Börseneinführungskosten in Höhe von Mio. EUR 3,6 für US-GAAP-Zwecke abweichend von der nach den Vorschriften des HGB vorgesehenen erfolgswirksamen Erfassung, erfolgsneutral behandelt. Dazu wurden diese Kosten – vermindert um die Steuerauswirkung in Höhe von Mio. EUR 1,8 mit dem aus der Ausgabe von Aktien im Rahmen des Börsengangs resultierenden Agio verrechnet.

4.11.2. Latente Steuern

Abweichend von den Vorschriften des HGB ist im Geschäftsjahr 2003 und 2002 die Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von netto TEUR 120 bzw. TEUR 477 erfolgt. Entsprechend der Einschätzung ihrer steuerlichen Nutzungsmöglichkeit wurde eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 56 bzw. TEUR 59 vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden aufgrund der positiven Jahresüberschüsse der Konzerngesellschaften latente Steuern in Höhe TEUR 69 (Vorjahr: Aufwand TEUR 806) aufwandswirksam aufgelöst.

4.11.3. Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden, soweit zum Bilanzstichtag die Marktwerte die Anschaffungskosten überstiegen oder unterschritten, zu Marktwerten bilanziert. Die dabei entstandenen unrealisierten Gewinne bzw. Verluste wurden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Nach den Vorschriften des HGB wäre ein Ansatz zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert geboten.

4.11.4. Kapitalrücklage

Im Unterschied zu den Regelungen des HGB wurde die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2000 um die Kosten des Börsengangs in Höhe von Mio. EUR 3,6 abzüglich des darauf entfallenden Steuereffektes von Mio. EUR 1,8 vermindert.

4.11.5. Eigene Anteile

Die von 2000 bis 2003 erworbenen eigenen Anteile wurden im Konzernabschluss vom Eigenkapital offen abgesetzt. Nach den Vorschriften des HGB wären diese Anteile als eigene Anteile des Konzerns auszuweisen.

4.11.6. Rückstellungen für Pensionen

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen wird ein Diskontierungszinssatz in Höhe von 6,0%, eine Pensionsanpassung in Höhe von 2,0% und ein Anstieg der Lohn- und Gehaltskosten in Höhe von 2,0% zugrunde gelegt.

4.12. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ATOSS Software AG nahmen am 22.10.2003 zum Deutschen Corporate Governance-Kodex Stellung. Der vollständige Wortlaut der Erklärung befindet sich im Internet unter

http://www.atoss.com/unternehmen/ir/Corporate_Governance/download/atoss_erklaerung_2003.pdf.

Vorstand und Aufsichtsrat geben jährlich eine Erklärung nach § 161 AktG zur Einhaltung des Deutschen Corporate Governance-Kodex und der darin enthaltenen Empfehlungen ab und berichten darüber im Geschäftsbericht.

München, 18.02.2004

ATOSS Software AG



Andreas F.J. Obereder



Dr. Burkhard Scherf

Veränderung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	Anfangs- bestand	Zugänge	Abgänge	End- bestand	AfA Anfangs- bestand	AfA Zugänge	AfA Abgänge	AfA End- bestand	31.12.2002	31.12.2003
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Software	2.323.675	56.979	0	2.380.654	1.243.651	514.491	0	1.758.142	1.080.024	622.513
	2.323.675	56.979	0	2.380.654	1.243.651	514.491	0	1.758.142	1.080.024	622.513
II. Sachanlagen										
Technische Anlagen	332.605	22.116	0	354.721	225.887	51.522	0	277.409	106.718	77.312
Büro- und Geschäftsaus- stattung	2.256.275	180.881	51.338	2.385.818	1.596.054	424.052	41.391	1.978.715	660.221	407.103
Fuhrpark	156.511	75.423	121.654	110.280	124.906	27.936	110.447	42.395	31.605	67.885
	2.745.391	278.420	172.992	2.850.819	1.946.847	503.510	151.838	2.298.519	798.544	552.300
Gesamtsumme	5.069.066	335.399	172.992	5.231.473	3.190.498	1.018.001	151.838	4.056.661	1.878.568	1.174.813

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2003

1. Allgemein

1.1. Rahmenbedingungen, gesamtwirtschaftliche Situation

Im Berichtsjahr 2003 lagen die Prognosen und die tatsächliche Wirtschaftsentwicklung zunächst weit auseinander und folgten damit dem bekannten Muster. Hatten die Wirtschaftsforschungsinstitute am Jahresanfang noch ein Konjunkturwachstum für Deutschland von mehr als 1% vorhergesagt, so musste in den ersten beiden Quartalen tatsächlich eine leicht rezessive Entwicklung festgestellt werden. Erst seit dem dritten Quartal kam es im Inland zu einer geringen Erholung, welche jedoch das negativ verlaufene erste Halbjahr nicht vollständig kompensieren konnte. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist deshalb insgesamt 2003 um rund 0,1% gesunken.

Beim privaten Konsum im Inland war vor dem Hintergrund des politischen Reformstaus und der wirtschaftlichen Situation eine deutliche Zurückhaltung bei den Ausgaben und zugleich eine steigende Sparquote zu verzeichnen. Damit fiel die Nachfrage der privaten Haushalte als treibende Kraft für einen Aufschwung im Berichtsjahr aus. Dem entgegen hat der von Asien und den USA ausgehende Wirtschaftsaufschwung den deutschen Export gestützt, obwohl der EURO speziell gegenüber dem US-Dollar zunehmend an Wert gewann.

Beachtenswert war insbesondere die Konjunkturlage in den USA. Nachdem dort die Wirtschaft im ersten Halbjahr noch schrumpfte, wuchs das BIP im dritten und vierten Quartal deutlich. Diese Dynamik, getragen von gestiegenen Ausgaben beim privaten Konsum, führte zu einem Wachstum der US-Wirtschaft von insgesamt rund 3% im Jahr 2003.

1.2. Branchensituation

Im ersten Halbjahr hat sich die allgemein schwierige Konjunkturlage entsprechend negativ auf das Branchenumfeld ausgewirkt. In der Softwarebranche kam es im zweiten Quartal teilweise zu dramatischen Umsatzeinbrüchen bei international agierenden Softwarehäusern.

Im Hardwarebereich waren speziell Notebooks, Desktop-PC's und Server gefragt, in der Halbleiterindustrie belebte sich das Geschäft entsprechend deutlich.

Nach drei extrem schweren Jahren hat die IT-Branche 2003 wieder eine positive Grundstimmung erlebt und dies hat sich gemäß dem Branchenverband Bitkom auch dadurch zum Ausdruck gebracht, dass 2003 erstmals nach 2001 und 2002 mehr Orders geschrieben als gleichzeitig abgearbeitet wurden. Im Umsatz der Branche hat sich dies jedoch noch nicht bemerkbar gemacht, die deutsche Informations- und Telekommunikationsindustrie hat gemäß Bitkom 2003 keine Zuwächse erzielt, erst für 2004 wird ein leichtes Wachstum von rund 2% erwartet.

Die Entwicklung im Bereich der Softwarebranche verlief kaum besser als im schwachen Jahr 2002. So stagnierten die Softwareumsätze in Deutschland im Jahre 2003 gegenüber dem Vorjahr und das Jahr 2003 war demnach das zweite Jahr in Folge, in dem kein Wachstum im Bereich Software generiert werden konnte (Quelle: Bitkom). Für das Jahr 2004 erwartet Bitkom im relevanten Markt für Informationstechnik nur geringes Wachstum (+1%) und im Markt für Softwarelösungen eine leichte Erholung (+4%). Der gesamte IT Markt entwickelte sich demnach weiterhin recht verhalten.

Direktes Marktumfeld von ATOSS

Starre Arbeitszeiten bei schwankenden Auftragslagen, eine deutlich zunehmende Anzahl an Überstunden, komplizierte rechtliche und tarifliche Rahmenbedingungen und veraltete technische und organisatorische Strukturen in der Personalführung beeinträchtigen unverändert Unternehmen und auch staatliche Organisationen. Gerade die in den letzten Jahren zu beobachtende erhebliche Einschrän-

kung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands belegt unverändert die Notwendigkeit, Ressourcen effizienter einsetzen zu müssen. Und wir wissen, dass die Hauptursache für die geringe Produktivität in der mangelnden Planung und Steuerung der Personalressourcen liegt.

ATOSS ermöglicht ihren Kunden eine einzigartige Gesamtsicht auf den Personaleinsatz. Basierend auf der langjährigen Erfahrung und einem hohen Know How der Mitarbeiter werden die Kunden hinsichtlich der Ausschöpfung rechtlicher und tariflicher Rahmenbedingungen und der Optimierung der Organisationsstrukturen und Prozesse beraten. Wir zeigen ihnen Potenziale auf, und unterstützen im Detail bei der Realisierung derselben. Hierzu verfügen wir über intelligente Software-Tools, führen deren Implementierung in die betrieblichen Abläufe durch und stehen in der Folgezeit für die Wartung der Systeme und die Einführung von Anpassungen oder Neuentwicklungen zur Verfügung.

Aus Marktbefragungen ergibt sich eine starke Nachfrage für Lösungen zur Steigerung der Effizienz von Personalressourcen. So sehen sich 63% der befragten Unternehmen nicht hinreichend in der Lage kostenneutral auf Auftragsschwankungen reagieren zu können. In diesem stark mit Themen aus dem Consulting verwobenen Bereich sieht sich die ATOSS gut positioniert und erwartet zunehmende Nachfrage. Des Weiteren erwartet die ATOSS in den klassischen Themen des Arbeitszeitmanagements einen stärkeren Verdrängungswettbewerb für den sich die Gesellschaft aufgrund ihrer in über 2.700 Installationen nachgewiesenen Kompetenz sowie der ausgezeichneten Eigenkapitalsituation gut gerüstet sieht.

1.3. Unternehmensentwicklung

ATOSS ist es auch im Geschäftsjahr 2003 gelungen, aus eigener Kraft in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld zu wachsen. Der Konzernumsatz stieg leicht um 1% von Mio. EUR 23,2 auf Mio. EUR 23,4. Innerhalb der einzelnen Geschäftsfelder hat sich der Bereich Software, bestehend aus Softwarelizenzen und –wartung positiv entwickelt, während in der Beratung, bestehend aus IT-Services und Consulting, die Vorjahresumsätze verfehlt wurden. Bei Hardware und Sonstigem konnten die Umsätze gesteigert werden.

Auf Basis der leicht positiven Umsatzentwicklung und einer strikten Kostenkontrolle hat sich die Ertragskraft erneut erheblich verbessert. Damit haben sich die frühzeitig begonnenen Maßnahmen zur Kostensenkung weiter planmäßig ausgewirkt.

1. 3. 1. Umsatzentwicklung bei Softwarelizenzen und Wartung

Im Geschäftsbereich Software wurde 2003 eine Umsatzsteigerung um 4% von Mio. EUR 12,3 auf insgesamt Mio. EUR 12,8 erreicht. Hierbei entwickelten sich die Softwarelizenzen bei Mio. EUR 5,5 gegenüber dem Vorjahr stabil, in der Softwarewartung nahmen die Umsätze um 8% von Mio. EUR 6,8 auf Mio. EUR 7,3 zu. Der Umsatzanteil des Bereiches Software am Gesamtumsatz stieg im Jahr 2003 auf 55% (Vj. 53%), bei Softwarelizenzen lag er bei 23% (Vj. 24%), bei Softwarewartung 31% (Vj. 29%).

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2003 konnte jedoch eine Zunahme des Kundeninteresses an den Softwarelösungen auf dem Gebiet des Arbeitszeitmanagements festgestellt werden. So stieg der Auftragseingang für Softwarelizenzen gegenüber Vorjahr um 7% von Mio. EUR 5,2 auf Mio. EUR 5,6 und damit deutlich stärker als der Softwareumsatz.

Erfreulich ist zudem, dass der Umsatzanteil, welcher im Geschäftsjahr 2003 mit Neukunden bei den Softwarelizenzen erzielt wurde, mit einer Quote von 49% (Vj. 43%) trotz der sehr schwierigen Branchenbedingungen sogar leicht erhöht werden konnte.

1. 3. 2. Umsatzentwicklung bei Dienstleistungen

Der Geschäftsbereich Beratung, welcher Consulting und IT-Services beinhaltet, hat im Berichtsjahr nicht an den Erfolg der Vorjahre anknüpfen können. Insgesamt nahm der Umsatz um 7% auf Mio.

EUR 6,7 ab, entsprechend betrug der Anteil des Bereiches Beratung an den Konzernumsätzen 29% (Vj. 31%). Im Einzelnen erreichte IT-Services eine Umsatzsteigerung um 5% auf Mio. EUR 4,9, während sich im Consulting die Etat Kürzungen insbesondere bei den Finanzdienstleistungsunternehmen bemerkbar machten. Consulting schloss das Berichtsjahr mit einem Umsatzrückgang von 29% auf Mio. EUR 1,7. Insofern erhöhte sich der Umsatzanteil am Gesamtumsatz bei IT-Services leicht von 20% auf 21%, während Consulting nur noch mit 7% (Vj. 11%) zum Konzernumsatz beitrug.

Die Zusammensetzung des Umsatzes im Bereich Consulting hat sich im Jahr 2003 erheblich verändert. So bestand im Kernbereich der an ATOSS-Themen orientierten Lösungen eine gegenüber dem Vorjahr stabile Geschäftsentwicklung, während das nach Gründung des Bereiches Consulting interessante Zusatzgeschäft mit Banken und Versicherungen erheblich unter der schwierigen Wirtschaftslage litt. Diese differenzierte Entwicklung bestand auch zum Ende 2003 noch. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich schon bald die Resultate verschiedener Maßnahmen positiv bemerkbar machen. Unverändert gilt, dass im Consulting ein erhebliches Wachstumspotenzial gesehen wird. Eigene Marktstudien haben bestätigt, dass die Unternehmen die Gestaltung und Umsetzung flexibler Arbeitszeitregelungen und Personaleinsatzprozesse sowie die Unterstützung beim Change Management in ihren betrieblichen Abläufen als sehr wichtigen Baustein unseres Dienstleistungsangebotes ansehen. Dem tragen wir durch bedarfsgerechte Consultingangebote von der Prozess- und Potenzialanalyse über die Ausarbeitung von Arbeitszeitregelungen bis hin zu deren Einführung Rechnung.

1. 3. 3. Umsatzentwicklung bei Hardware

Im gesamten Jahresverlauf hat der Bereich Hardware eine sehr positive Geschäftsentwicklung gezeigt. Insgesamt stieg der Hardwareumsatz 2003 um 4% auf Mio. € 2,7, der Anteil des Hardwaregeschäftes am Gesamtumsatz nahm entsprechend von 11% auf 12% zu. Trotz dieser erfreulichen Umsatzentwicklung und den damit verbundenen positiven Beiträgen zum Ergebnis stellt Hardware aus strategischer Sicht kein Kerngeschäft dar.

1. 3. 4. Sonstige Umsätze

Die Sonstigen Umsätze nahmen im Berichtsjahr um 3% auf Mio. EUR 1,2 zu. Sie enthalten im wesentlichen kundenspezifische Programmierleistungen und Ausweismedien zur Zeiterfassung.

1. 3. 5. Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr hat das strikte Kostenmanagement zu einer weiteren Verringerung der Kosten um 3% geführt, obwohl die Optimierung der Kostenstruktur neben weiteren Senkungen in einzelnen Bereichen gezielte Erhöhungen in anderen Bereichen wie etwa der Produktentwicklung vorsah. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern und sonstigen Erlösen verbesserte sich im Berichtsjahr deutlich von Mio. EUR 1,3 auf Mio. EUR 2,4, die entsprechende Marge konnte deutlich erhöht werden, sie betrug im Jahresdurchschnitt 10% (Vj. 6%). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) stieg von Mio. EUR 2,2 auf Mio. EUR 3,2. Die Umsatzrendite des Vorsteuerergebnisses (EBT) belief sich auf 13% (Vj. 9%).

Das Jahresergebnis (Net Income) erreichte Mio. EUR 1,9 (Vj. Mio. EUR 1,3).

Das Ergebnis je Aktie konnte im Jahresverlauf ebenfalls deutlich gesteigert werden und betrug insgesamt 0,50 EUR (Vj. EUR 0,32), um umlaufende Wandelschuldverschreibungen verwässert belief es sich auf 0,46 EUR (Vj. EUR 0,31).

1. 3. 6. Auslandsgeschäft

Unverändert hat ATOSS ihre Auslandsaktivitäten auf die deutschsprachigen Kernmärkte Österreich und die Schweiz fokussiert. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 15% auf 11%.

1.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme betrug zum 31.12.2003 Mio. EUR 37,7 nach Mio. EUR 41,4 zum 31.12.2002. Während ATOSS erneut die Investitionen in die Entwicklung ihrer Produkte steigerte, gingen die Investitionen in Anlagen weiter zurück. Das Anlagevermögen verringerte sich somit weiter und lag zum 31.12.2003 bei Mio. EUR 1,2 gegenüber Mio. EUR 1,9 zum Vorjahresende. Der Rückgang der kurzfristig gebundenen Vermögensgegenstände auf Mio. EUR 36,3 (Vj. Mio. EUR 39,6) ist einerseits auf die geringeren Bestände von Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Geldanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens zurückzuführen. Diese haben sich – bedingt durch die Ausschüttung im Dezember 2003 - von Mio. EUR 33,7 im Vorjahr auf Mio. EUR 31,9 zum 31.12.2003 reduziert. Andererseits verringerte sich das kurzfristig gebundene Vermögen auch durch den Rückgang des Forderungsbestandes von Mio. EUR 4,5 auf Mio. EUR 3,5. Dies konnte durch verkürzte Forderungslaufzeiten verbessert werden.

Der Anteil der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristigen Geldanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen betrug 85% nach 81% im Vorjahr. Damit besteht trotz der am 30.12.2003 erfolgten Ausschüttung von Mio. EUR 5,7 unverändert ein äußerst solides Fundament für weiteres langfristiges Wachstum.

Das Eigenkapital der ATOSS Software AG lag per 31.12.2003 bei Mio. EUR 32,5 (Vj. Mio. EUR 36,3), die Eigenkapitalquote betrug demnach 86% nach 88% zum 31.12.2002. Das Fremdkapital blieb mit einer Höhe von Mio. EUR 5,2 unverändert zum Vorjahr.

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit verminderte sich um Mio. EUR 0,6 und beträgt für 2003 Mio. EUR 3,5. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug Mio. EUR -0,8 nach Mio. EUR -4,2 im Vorjahr. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag aufgrund der Ausschüttung bei Mio. EUR -5,8 nach Mio. EUR -1,3 im Vorjahr.

1.5. Segmente

Das Segment für Dienstleistungsprodukte lag im Berichtsjahr mit einem Umsatz von Mio. EUR 10,3 um ca. 4% unter dem Vorjahresniveau. Das operative Ergebnis liegt bei Mio. EUR 1,3 nach Mio. EUR 1,2 im Vorjahr. Das Segment für Software-Produkte konnte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessern. Bei Umsätzen von 13,1 Mio. EUR (Vj. Mio. EUR 12,5) wurde ein operatives Ergebnis von Mio. EUR 1,1 nach einem ausgeglichenen Ergebnis in 2002 erzielt. Die Zuordnung von Umsätzen und Kosten in der Segment-Berichterstattung wurde überarbeitet, die Vorjahreswerte wurden dabei angepasst.

1.6. Tochterunternehmen

Die Tochtergesellschaften haben sich im Geschäftsjahr 2003 weiter erfreulich entwickelt. Dabei zeigen die Tochterunternehmen sowohl nach dem mit dem Mutterunternehmen abgeschlossenen Kostenumlagevertrag positive Ergebnisse, als auch nach der internen Erfolgsrechnung, welche die Performance des operativen Geschäfts beurteilt.

Die ATOSS CSD Software GmbH erzielte bei steigenden Umsätzen ein deutlich positives operatives Ergebnis. Die ATOSS Software GmbH, Wien, Österreich, sowie die ATOSS Software AG, Zürich, Schweiz, konnten ebenfalls ihre Ergebnisse verbessern.

Die in den vorangegangenen Jahren entstandenen Überschuldungen der Auslandsgesellschaften wurden weiterhin durch Rangrücktrittserklärungen der Muttergesellschaft abgewendet.

1.7. Forschung und Entwicklung

Zur Absicherung einer technologisch führenden Position von ATOSS wurden auch im Berichtsjahr 2003 die Investitionen in Forschung & Entwicklung gezielt erweitert. Die Aufwendungen dafür stiegen

von Mio. EUR 3,5 um 15% auf Mio. EUR 4,1. Hiervon entfiel mit Mio. EUR 3,1 (Vj. Mio. EUR 2,9) der weitaus größte Teil auf die Personalkosten der 41 (Vj. 42) Softwareentwickler.

1.7.1. Produktstrategie

Im Berichtsjahr hat sich die ATOSS Software AG gezielt auf die Weiterentwicklung und Abrundung des Software-Portfolios in den Kernthemen Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung konzentriert. So wurde z.B. die Entwicklung eines neuen Moduls für die auftragsbezogene Personaleinsatzplanung (ATOSS APEP) vorangetrieben. Das entsprechende Modul soll im Laufe des laufenden Jahres allgemein verfügbar werden und verspricht Wachstumspotenzial speziell im Marktsegment der Auftragsfertigungsunternehmen. Im laufenden Jahr wird dieses Modul auch zur Nutzung durch Dienstleistungsunternehmen erweitert.

Des weiteren wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die erste Version des Moduls Employee Self Service (ATOSS ESS), eines Web-Interfaces mit vereinfachten und komfortablen Funktionen für jeden einzelnen Mitarbeiter erstellt, die in 2004 allgemein verfügbar wird.

Weiter haben wir unsere Lösung zur transparenten Aufbereitung von unternehmenskritischen Kennzahlen (ATOSS Decision Support) in 2003 konsequent im Hinblick auf den Bereich der Personaleinsatzplanung erweitert. ATOSS Decision Support bietet die Möglichkeit alle in den ATOSS-Anwendungen gesammelten Daten gezielt auszuwerten und ermöglicht so dem Unternehmensmanagement systematisch Optimierungs- und Einsparungspotenziale im Personalbereich zu erkennen und umzusetzen.

Daneben wird ATOSS weiterhin in den Ausbau der Basistechnologien investieren, um auch den technologischen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb zu erhalten und auszubauen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der technologischen Erneuerung aller Produkte in Richtung Java und Web Services begonnen. Damit werden unseren Kunden künftig offene Schnittstellen, flexible Benutzeroberflächen und viele weitere Funktionsverbesserungen zur Verfügung gestellt.

Entsprechend der Marktentwicklung, dass Unternehmen Gesamtlösungen suchen, die in der Regel aus Beratungsleistungen und Software-Produkten bestehen (statt des Kaufs reiner Software-Produkte), tritt ATOSS immer mehr als Lösungsanbieter auf. Das bedeutet, dass wir unser Beratungsangebot in der gesamten Prozesskette des intelligenten Personaleinsatzes intensivieren und ausbauen. Das umfasst Prozessberatung, Entwicklung und Implementierung flexibler Arbeitszeitmodelle, umfassende Projektmanagement-Leistungen sowie die durchgängige Begleitung bei der Einführung der ATOSS-Lösungen.

1.8. Mitarbeiter, Personalentwicklung

Nachdem im Jahr 2002 die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter noch von 197 auf 169 Personen zurückging, zog der Personalstand 2003 im Durchschnitt bereits wieder leicht auf 173 Personen an. Zum 31.12.2003 beschäftigte ATOSS insgesamt 173 Mitarbeiter. Von diesen 173 Mitarbeitern wurden 41 (Vj. 42) in der Produktentwicklung, 53 (51) in den Bereichen IT-Services und Consulting und 39 (38) in Vertrieb und Marketing beschäftigt. Im Jahresmittel lag der Personalbestand bei 173 (Vj. 169).

Der Personalaufwand blieb im Jahr 2003 konstant bei Mio. EUR 12,0.

Insgesamt 6 Ausbildungsplätze für angehende Bürokaufleute bzw. IT-Systemkaufleute bestanden zum 31.12.2003 nach 7 Plätzen im Vorjahr.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im Jahr 2003. Nach der realisierten weiteren deutlichen Stärkung der Ertragskraft im Geschäftsjahr 2003 gilt es nun, im angelaufenen neuen Jahr eine weitere Ergebnissteigerung insbesondere auf der Grundlage höherer Umsätze zu erreichen. Der Vorstand ist überzeugt, dass mit der vorhandenen Mannschaft, welche

ihr Geschick unter sehr schwierigen Bedingungen in den Jahren 2000 bis 2003 erfolgreich unter Beweis gestellt hat, diese Ziele auch erreicht werden.

2. Einzelsachverhalte

2.1. Gesellschaftsorgane

2.1.1. Vorstand

Im Geschäftsjahr 2003 hat sich im Vorstand eine Änderung ergeben. Wie bereits frühzeitig im Vorjahr angekündigt, hat Frau Christiane Glöckler das Unternehmen zum 30.06.2003 verlassen. Dem Gremium gehören seitdem Andreas F.J. Obereder und Dr. Burkhard Scherf an, der Vorstand wurde insofern auf zwei Mitglieder verkleinert. Hierbei ist die Geschäftsverteilung bereits im vierten Quartal 2002 vom Aufsichtsrat angepasst worden, die operative Verantwortung für die Bereiche Vertrieb und Marketing wurde Herrn Obereder zugeordnet.

Im Februar 2004 teilte Herr Dr. Burkhard Scherf mit, dass er nach 14 Jahren erfolgreicher Tätigkeit im Unternehmen seinen zum 31.07.2004 auslaufenden Vorstandsvertrag nicht verlängern werde. Die Ressorts werden nach seinem Ausscheiden bis auf weiteres von Herrn Andreas F.J. Obereder verantwortet.

2.1.2. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten zum 31.12.2003 unverändert drei Mitglieder an: Peter Kirn (Vorsitzender), Bernhard Dorn (stellvertretender Vorsitzender) sowie Rolf Baron Vielhauer von Hohenhau. Demnach ist es im Aufsichtsrat zu keiner Veränderung gekommen. Jedoch wurden sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats auf Grund der Beendigung der regulären Amtszeit von den Aktionären auf der ordentlichen Hauptversammlung am 30.04.2003 in München durch Neuwahl in ihrem Amt bestätigt.

2.2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag kam es zu keinen berichtspflichtigen Vorgängen von besonderer Bedeutung.

2.3. Corporate Governance: Grundsätze der ATOSS Software AG

ATOSS hat schon im Jahr 2000 eigene umfangreiche Maßnahmen im Bereich Corporate Governance dokumentiert und ergriffen. Hierüber wird seit dem Bericht über das zweite Quartal 2001 berichtet. Im Oktober 2002 hat sich ATOSS dann eigene, zum Teil weitergehende Corporate Governance Grundsätze auf Basis der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gegeben. Vorstand und Aufsichtsrat erklärten den Inhalt des Corporate Governance Kodexes der ATOSS Software AG für verbindlich.

Im Geschäftsjahr 2003 haben Vorstand und Aufsichtsrat sich intensiv mit Änderungen des Corporate Governance Kodex beschäftigt und diese mit den eigenen Grundsätzen abgeglichen. Die eigenen Corporate Governance Grundsätze wurden neu gefasst und am 28.11.2003 zusammen mit einer neuen Entsprechenserklärung auf der Homepage von ATOSS eingestellt.

Hierbei wird den Verhaltensempfehlungen der Kommission nur in wenigen und aus Unternehmenssicht eher unwesentlichen Punkten nicht entsprochen. Gemäß der am 22.10.2003 von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten und unterzeichneten Entsprechenserklärung nach § 161 AktG erklärten so sämtliche Mitglieder der beiden Organe, dass den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kodex Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung mit Ausnahme der in der Erklärung bezeichneten Punkte entsprochen wird und auch in Zukunft entsprochen werden soll.

Die wesentlichen Punkte, in denen von den Empfehlungen des Kodexes abgewichen wird, sind nachfolgend nochmals zusammengefasst:

In den bereits bestehenden Versicherungsverträgen über eine D&O-Versicherung ist ein Selbstbehalt unverändert nicht enthalten. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass ihr Engagement und ihre Verantwortung, mit der sie ihre Aufgaben wahrnehmen, durch die Einbeziehung eines Selbstbehaltes nicht verbessert werden können und sehen deshalb eine solche Maßnahme nicht vor.

Der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, bei der Gewährung von Aktienoptionen und vergleichbaren Programmen eine Anbindung an anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter und bei der Gewährung an Vorstandsmitglieder die Sicherstellung von Begrenzungsmöglichkeiten (Cap) einzubeziehen, wird nicht gefolgt. Die bereits begebenen Wandelschuldverschreibungen zu Gunsten von Aufsichtsräten und Vorständen enthalten entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für Wandelschuldverschreibungen keine besonderen Erfolgskriterien, die zur Geltendmachung der Wandlungsrechte erfüllt sein müssen und sehen keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vor. Wandelschuldverschreibungen entfalten mit der diesem Instrument eigenen Kapitalbindung für die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung jedoch andere Bindungswirkungen, die nach Einschätzung der Gesellschaft ebenso bedeutungsvoll sind. ATOSS sieht keine Veranlassung von der Ausschöpfung der bestehenden Programme Abstand zu nehmen.

Ferner hat sich die Gesellschaft entschieden, der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex für eine individualisierte Offenlegung des Vergütungssystems des Vorstands nicht zu entsprechen. Die ATOSS Software AG ist der Auffassung, dass die Darstellung der Vergütungssysteme durch die Darstellung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, aufgeteilt nach Fixum, variablen Anteilen und die individualisierte Darstellung der Beteiligung an Wandelschuldverschreibungsprogrammen der Gesellschaft im Anhang des Konzernabschlusses in geeigneter Form erfolgt ist. Diese Darstellung ist auch auf der Homepage abrufbar. Eine gesonderte Darstellung des Vergütungssystems sowie eine individualisierte Darstellung der Vorstandsvergütung im Anhang des Konzernabschlusses hält ATOSS nicht für erforderlich.

Ebenso wird auf eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang zum Konzernabschluss sowie die Aufnahme von erfolgsorientierten Vergütungsbestandteilen in das Vergütungssystem der Aufsichtsräte verzichtet. Die Hauptversammlung hat über die Vergütung der Aufsichtsräte beschlossen und aus diesen von der Gesellschaft auf der Homepage veröffentlichten Beschlüssen lassen sich die individualisierten Vergütungen ableiten, so dass auf eine individualisierte Darstellung im Anhang des Konzernabschlusses verzichtet werden konnte. Zudem hat die Hauptversammlung den Aufsichtsratsmitgliedern im Jahr 2002 jeweils Wandelschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von 7 Jahren gewährt, eine weitere erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen und schließlich hat die Gesellschaft die Vergütung aller Aufsichtsratsmitglieder für Beratertätigkeit entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen im Anhang des Konzernabschlusses in einer Summe ausgewiesen.

Im Übrigen sieht der Aufsichtsrat entsprechend dem Ermessenspielraum der Empfehlungen der Kommission aufgrund der spezifischen Gegebenheiten und insbesondere der Größe der Gesellschaft von der Einrichtung gesonderter Ausschüsse insbesondere eines Prüfungsausschusses ab.

2.4. Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die ATOSS Software AG ist verschiedenen Risiken ausgesetzt, welche sich im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben bzw. ergeben könnten. Die als wesentlich erachteten Risiken und das Risikomanagementsystem sowie dessen Weiterentwicklung werden folgend umschrieben.

Generell gilt es zunächst festzuhalten, dass ATOSS insbesondere im Zusammenhang mit unternehmerischem Handeln verschiedenen Risiken ausgesetzt ist. Hierbei bergen Veränderungen im Umfeld

des Unternehmens jedoch nicht nur Risiken, sondern auch erhebliche Chancen. Insofern steht bei allen Aktivitäten das Ziel im Mittelpunkt, Geschäftsgelegenheiten zu nutzen, aber dabei nur solche Risiken einzugehen, die im Rahmen der Wertschaffung unvermeidbar sind. Das Risikomanagementsystem soll hierbei sicherstellen, dass mögliche Risiken identifiziert und vermieden bzw. klassifiziert und fortlaufend beobachtet werden.

Der Vorstand ist der festen Überzeugung, dass das Risikomanagementsystem der ATOSS Software AG ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System ist, welches auf Basis einer definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen ermöglicht und sicherstellt.

Wie geplant wurde das Risikomanagementsystem zur Früherkennung potenziell bestandsgefährdender Risiken im Geschäftsjahr 2003 nicht nur in der Praxis umgesetzt, sondern in einigen Bereichen noch erweitert.

Der Vorstand hat die umfassenden Risikoberichte des Risikomanagement Komitees ausführlich erörtert und verschiedene Beschlüsse bezüglich des Umgangs mit den darin aufgeführten möglichen Risiken gefasst.

Solche möglichen Risiken können u.a. entstehen durch -technologische Veränderungen eigener oder fremder Produkte oder Dienstleistungen im Tätigkeitsbereich der ATOSS Software AG, -Veränderungen in der Nachfrage mit der Bildung ggf. neuer Interessenschwerpunkte, -Ausfall von Schlüsselpersonen, -Sicherheitsprobleme in der EDV, - die konjunkturelle Entwicklung, - eine zunehmende Konsolidierung innerhalb der eigenen Branche oder den Zielbranchen oder verfehlte Investitionsentscheidungen.

So hat ATOSS die früher bereits identifizierte Abhängigkeit von Schlüsselpersonen durch organisatorische Maßnahmen erheblich reduziert. In den wesentlichen Bereichen besteht ausreichendes Know How bei mehreren Personen, um eine selbständige Fortführung bei Ausfall eines Mitarbeiters gewährleisten zu können.

Ferner wurde mit unverändert hoher Intensität der Wettbewerb im Hinblick auf vorhandene Markt- und Umfeldrisiken beobachtet. Generell ist zwar die Möglichkeit des Eindringens eines größeren Softwareanbieters in die ATOSS-Kernmärkte gegeben, es wurden jedoch keine intensivierten Bemühungen beobachtet. Die konsequente Positionierung als Gesamt-Lösungsanbieter und die Fortsetzung von Maßnahmen zum Ausbau des Wettbewerbsvorsprungs unterscheiden ATOSS bisher in einem ausreichendem Maß von Wettbewerbern mit thematischen Überschneidungen in Teilbereichen.

Dem finanzwirtschaftlichen Risiko der nachhaltigen Beeinträchtigung der Vermögenslage begegnet ATOSS im Wesentlichen durch die Festlegung einer sehr konservativen Anlagestrategie, die Investitionen in Aktien oder Aktienfonds ausschließt. Eine Anlage erfolgt auf Grund des gegebenen überdurchschnittlich hohen Zinsänderungsrisikos zu rund einem Drittel in Termingeldern und zu rund zwei Dritteln in öffentlichen Pfandbriefen mit kurzen Restlaufzeiten.

Auch die Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Verträgen werden permanent beobachtet und bewertet. Beim Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten wird zudem in erheblichem Umfang in den Aufbau von Know How zur Umsetzung und Steuerung relevanter Verträge investiert.

Das Geschäft, die Finanzausstattung und die Ergebnisentwicklung können durch die vorgenannten oder auch weitere Risiken beeinträchtigt werden. Diesen Risiken sind zudem Risiken hinzuzuzählen, die zur Zeit noch unbekannt oder ggf. auch unerkannt sind und welche ebenfalls einen negativen Einfluss auf unser Geschäft nehmen.

Deshalb wird ATOSS Risiken weiter kontinuierlich beobachten sowie die Wirksamkeit einzelner Gegenmaßnahmen überprüfen. Trotz ständiger Anpassungen des Risiko-Management-Systems lassen sich die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer betragsmäßigen Auswirkungen jedoch nicht vollständig, verlässlich und sinnvoll quantifizieren.

3. Ausblick

3.1. Künftige Wirtschafts- und Branchensituation

Für das Jahr 2004 wird innerhalb der Eurozone ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von rund 2% erwartet, für Deutschland sehen die Wirtschaftsforschungsinstitute eine Zunahme von 1,5% bis 1,8%. Ein Risiko für die deutsche Wirtschaft wird hierbei insbesondere in der deutlichen Aufwertung des Euro gesehen. Dem entgegen soll die Wirtschaft in den USA mit rund 4% unverändert ein deutlich stärkeres Wachstum als Europa erreichen, basierend auf dem privaten Konsum, steigenden Investitionen der Unternehmen und einem höheren Export in Folge der erheblichen Schwäche des US-Dollar.

Entscheidend für ATOSS ist, dass mit einem wachsenden Vertrauen in eine wirtschaftliche Erholung die Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiter zunehmen sollte. Nach einer langen Phase mit extremer Zurückhaltung bei den Ausgaben hat sich hier ein erheblicher Nachholbedarf aufgestaut, welcher insbesondere bei der Informations-Technologie schnell zu einer anziehenden Nachfrage führen kann. Umfragen von Meinungsforschungsinstituten haben diesbezüglich Ende 2003 festgestellt, dass die Investitionszurückhaltung unter den deutschen Führungskräften zunehmend schwindet. Das Investitionsklima war so gemäß dem Institut Psephos im Dezember 2003 auf den höchsten Stand seit Mai 2001 gestiegen.

Die führenden Marktforschungsinstitute sagen denn auch einen Anstieg der globalen IT-Investitionen voraus, allerdings in unterschiedlicher Höhe. Nach einhelliger Auffassung werden die steigenden Investitionen insbesondere durch den Zwang getrieben, die bestehenden und mittlerweile recht alten IT-Systeme zu ersetzen. Für Europa insgesamt aber auch für Deutschland erwarten die Marktforscher eine Zunahme der Nachfrage um 2 bis 3%.

Der Branchenverband Bitkom (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien) untermauerte Mitte Dezember 2003 den wachsenden Optimismus. Während gemäß dem Bitkom in den Jahren 2001 und 2002 in Deutschland von Quartal zu Quartal der Auftragsbestand abgebaut wurde, sind 2003 erstmals wieder mehr neue Orders geschrieben als alte abgearbeitet worden. Entsprechend dieser Entwicklung erwartet der Branchenverband ein Marktwachstum im Markt für Informations- und Telekommunikationslösungen im Inland von 2% für 2004 und 5% für 2005. Schließlich sieht Bitkom im Markt für Softwarelösungen für das Jahr 2004 sogar noch leicht bessere Wachstumsmöglichkeiten (4%) als im Gesamtmarkt für Informations- und Telekommunikationslösungen.

3.2. Künftige Unternehmenssituation

Wir haben im Berichtsjahr die Positionierung von ATOSS als Lösungsanbieter rund um den intelligenten Personaleinsatz weiter ausgebaut. Ein nachweislich kurzer Zeitraum, in welchem sich Investitionen unserer Kunden amortisieren und damit verbunden unser Beitrag zur Steigerung der Produktivität, sprechen für die ATOSS-Lösungen.

Auch externe Entwicklungen wie die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes zu Bereitschaftsdiensten in deutschen Krankenhäusern haben die Richtigkeit unserer Unternehmensstrategie bestätigt. Der Druck auf die Krankenhäuser und Kliniken wächst und eine entsprechend zwangsläufig steigende Nachfrage wird insbesondere unserer Business-Unit Medical zu vermehrtem Wachstum verhelfen.

Auch eigene umfassende Marktstudien haben die erheblichen Marktchancen für die Optimierung der Geschäftsprozesse rund um den Personaleinsatz bestätigt.

Auf dieser Grundlage und mit Blick auf eine positive Geschäftsentwicklung trotz der sehr schwierigen Marktbedingungen in den letzten Jahren, sind wir sehr zuversichtlich, auch zukünftig aus eigener Kraft wachsen zu können.

3.3. Künftige Investitionen

ATOSS wird sich auch weiterhin auf Investitionen konzentrieren, welche den technischen Vorsprung im Wettbewerb absichern. Deshalb wird unverändert den Investitionen in die Weiterentwicklung des Produktportfolios Vorrang eingeräumt.

3.4. Auftragslage

Im Berichtsjahr hat sich ein Anstieg des Auftragseingangs im Bereich der Softwarelösungen auf dem Gebiet des Arbeitszeitmanagements und der Personaleinsatzplanung ergeben. Speziell auf Grund dieser Nachfrage im Rahmen von Projektverträgen betrug der Auftragseingang zum 31.12.2003 Mio. EUR 5,6 gegenüber Mio. EUR 5,2 im Vorjahr.

3.5. Künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung

In den letzten Monaten des Geschäftsjahres 2003 haben sich die Anzeichen einer konjunkturellen Belebung des Inlands deutlich verstärkt. Diese Konjunkturerholung verläuft jedoch in Deutschland bisher auf einem sehr geringen Niveau.

Wir erwarten in einem positiveren Umfeld auch weiterhin aus eigener Kraft zu wachsen. Hierbei trauen wir uns im neuen Geschäftsjahr 2004 ein höheres Umsatzwachstum als im Berichtsjahr 2003 zu, welches auf der Basis eines weiter strikten Kostenmanagements zu einer erneuten Stärkung der Ertragskraft führen wird. In der ersten Jahreshälfte 2004 erwarten wir eine Umsatz- und Ergebnisentwicklung in etwa auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Diese Erwartung ist dadurch begründet, dass ATOSS im Zeitraum Januar bis Juni 2003 besonders erfolgreich war und dieser hohe Vergleichswert ohne konjunkturellen Rückenwind nur schwer zu übertreffen sein wird. Zudem erwarten wir, dass die Einführung des integrierten Vertriebsprozesses im Wesentlichen in der zweiten Jahreshälfte greifen wird. In der zweiten Jahreshälfte 2004 sehen wir somit ein, gegenüber dem Vergleichszeitraum stärkeres Wachstum. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2004 eine gegenüber 2003 deutliche Umsatz- und Ergebnisverbesserung.

München, 18.02.2004



Andreas F.J. Obereder



Dr. Burkhard Scherf